

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 41

Artikel: Kantonsjubiläum
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-499841>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Teuerster Herr Privat

Eine nötige Rechtfertigung

An folgendes Inserat hat Pietje im Nebi Nr. 38 seine Gedanken geknüpft. Er fand, 300 000 Franken seien einfach zu wenig. Er fand, da müsse ein Druckfehler vorliegen:

LUGANERSEE

Privat verkauft

Seegrundstück

2500 qm à 120 Fr. Schönes flaches Land mit 50 Meter neuer Kaimauer.

Offerten unter DR ~~an die~~ Frankfurter Allgemeine, Frankfurt

Es war mitnichten ein Druckfehler! Herr Privat weiß in einer Zeit, da Nullen regieren und man von Nullen regiert wird – er weiß mit Nullen umzugehen.

Pietje ist es, der nicht à jour ist. Es ist Pietje, der ganz unbegründet aus dem Inserat schließt, es handle sich bei dem Grundstück um Uferland.

Und das ist falsch.

Der teure Herr Privat schrieb nämlich deutlich *Seegrundstück*.

Und das konnte Pietje verständlicherweise nicht begreifen: daß es heute schon so weit sein soll, daß im Tessin kein anderer Grund mehr zu verkaufen ist als Seegrund.

Es ist aber so weit.

Man verkauft nun eben auch den Seegrund noch.

Für Fr. 120.– den Quadratmeter.

Man wird sich fragen, was der Käufer mit diesem Seegrund anfangen soll. Der Erfahrene weiß aber zur Genüge, daß man im Tessin zwischen Häusern und Zelten kaum mehr einen Platz findet, um seinen Fuß hinzusetzen. Ganz zu schweigen von *beiden* Füßen. Auf dem Seegrund dagegen sind noch einige Plätzchen frei.

Man weiß auch, daß es dem Sporttaucher nicht mehr möglich ist, sich auf dem Grund der Tessiner Seen zu ergötzen, ohne bei jedem Flossenschlag in eines andern Harpune zu geraten. So ein richtiges Seegrundstück von sagen wir 2500 m² ist aber gerade so ein mittleres Jagdgebiet. Der Käufer zäunt es ein und schmückt den Zaun mit Tafeln: «Privat! Harpunieren verboten!» Zwar gibt es dann zu allen anderen auch noch Unterwasser-Verbottafeln. Aber das hat man ja kommen sehen!

Wenn man sich damit schon überall abfinden muß, weshalb nicht auch auf Seegrund?

Für solche Zwecke ist der Preis von Fr. 120.– auf den ersten Blick zwar eher etwas hoch. Bei näherem Betrachten wird man aber doch zum Schlusse kommen, daß der Preis gerecht ist, da das besagte Seegrundstück auf einer Seite nämlich bereits durch eine Kaimauer von 50

Meter Länge begrenzt ist, so daß dort eine Einzäunung sich erübrigt. Aber nicht nur für Liebhabertaucher, sondern auch für Baufreudige dürfte der Preis nicht übersetzt sein. Vor- und Nachteile des Seegrundes sind billigerweise zu berücksichtigen.

Als Vorteil erscheint mir, daß es sich um die allerletzten Baulandreserven handelt, ferner daß in allen Räumen fließendes Wasser zu erwarten ist, und überdies die mangelnde Notwendigkeit, je ein Aquarium einbauen zu müssen ...

Nachteilig dürfte sein die eher mo-

notone Aussicht auf Burgunder Algen, die ständige Berührung mit Abwässern oder der Zwang, Gartenarbeiten stets in der Tauchermaske verrichten und sich dabei der Gefahr aussetzen zu müssen, daß einem Halbstarke aus den Zeltplätzen mutwillig den Schnorchel verstopfen ...

Wenn man also Vor- und Nachteile gegeneinander abwägt, dann wird man gerechterweise gestehen müssen, daß der geforderte Preis von Fr. 120.– pro Quadratmeter Seegrund nicht zu beanstanden ist.

Bruno Knobel

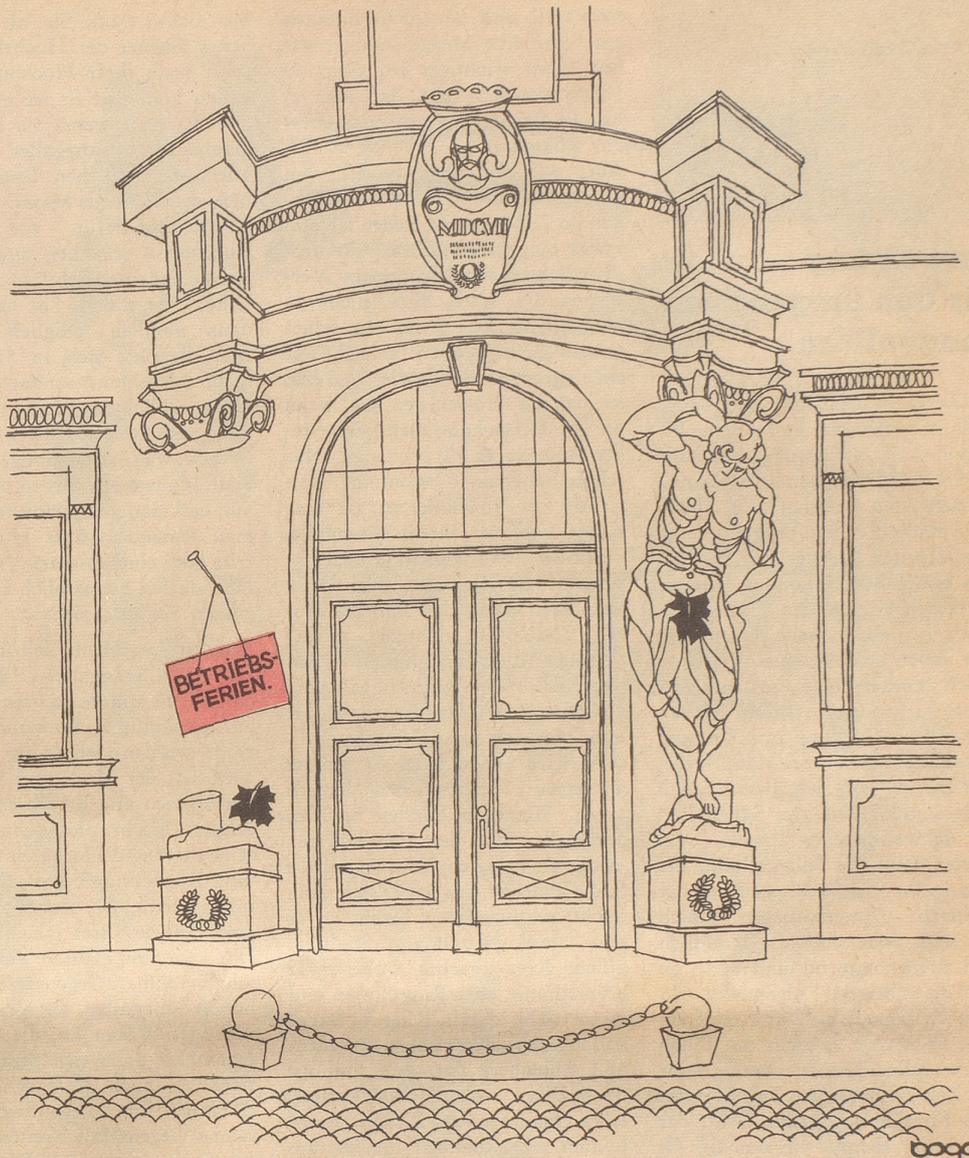
Slogan

Die amerikanischen Optiker werben neuerdings mit folgender Anpreisung: «Denken Sie bitte daran: Nichts unterscheidet den Menschen so sehr vom Tier, wie eine individuell angepaßte Brille.» ka

Kantonsjubiläum

Aus dem Aufsatzheft eines jungen Thurgauers:

Der Festakt wurde mit Regen begossen, an dem sich mehrere Regierungsräte und Herr Bundesrat Spühler beteiligten. RG



a

AARAU-Licht — ermüdet nicht

Glühlampenwerke Aarau AG Aarau